

Konrad Pfaff

Wie die „Achsenzeit“ (1000 - 200 d. Ztw.) der Weltgeschichte ein Zeichen setzt und das Entsetzen bleibt.

*„Ich bin unschuldig, denn ich bin negativ. Und wer negativ ist, gefährdet niemand.
Nur die Positiven gefährden die Welt!“* Herbert Achternbusch

Als das Selbst-bewusstsein historisch das erste Mal bedeutsam wurde nach einer schon langen Evolutionsstrecke ist es der Träger aller erlösenden Botschaften der Hochreligionen geworden. Es trug Gott, Götter und atheistische Religionen und ermächtigte den Menschen zur Selbstentdeckung und -erlösung. Im Laufe der Weltgeschichte jedoch konnten sich die Hochreligionen vor der Gewalt der Institutionalisierung, Machtsucht und Besitzgier nicht erwehren. Sie wurden Beute der jeweiligen Imperien und vereinigten sich mit diesen.

Sie halfen dem Menschen nicht mehr, sein Leben zu bewältigen, waren nur noch Bewusstseinskolonisatoren.

In diesen weltgeschichtlichen Schüben von Botschaften der Selbsterkenntnis bestimmt, wenden sich Menschen mehr und mehr von den imperialen Kirchen ab, sie fühlen sich im Stich gelassen, desorientiert und sinnentleert. Hier beginnt die neue Erfahrung, dass die Vervollkommnung des Selbst und allem, was damit zusammen hängt, eine große Selbstlandschaft ist, die sich in dieser Epoche bildet. Die innere Aneignung dieser wunderbar genetisch evolutionär vorbereiteten Fähigkeit der Ver-selbstung und Anreicherung einer zweiten Schöpfung ist in vollem Gange. Hier tut sich vorerst eine Szene vorläufiger menschheitlicher Minderheit auf, die die Sinn-zukunft wie es scheint, für den Menschen ausmacht.

Eine quasi atheistische Religion einer immanenten Wunderherrlichkeit von etwas was offenbar das schlimme Amalgam von Ego und Welt übertrifft und spürbar überschreitet.

Die Globalisierungen der Menschheit werfen ihn in eine ihm fremde Einheit, die ihn ängstigt und vorerst schadet. Darauf antwortet er mit einer inneren Globalisierung aller Sinnsysteme, Ideologien, Mythologien und Religionen indem sie auf den Basis-Träger all dieser nicht mehr helfenden Institutionen zurückgreift und darin die Antwort zu finden hofft, die den Liebesfrieden und die Sinnfülle wider die panischen Gewalten von Macht und Inbesitznahme aufhelfen kann. Das Selbst im Bewusstsein des Menschen ist die atheistische Religion der Zukunft.

Zur Achsenzeit stabilisierte sich bei einer elitären Minderheit das Selbstbewusstsein als neue Fähigkeit auf Grund einer langen Evolution des Gehirns und des Menschen. Auf Grund einer neu gewonnenen reflexiven Subjektivität der ausdifferenzierten Sprache, der Fähigkeit Arbeit und Jagd arbeitsteilig zu organisieren in Gruppen, die Fähigkeit mannigfache Ausdrucksformen zu gewinnen: von Bestattungsritualen über Malereien, Skulpturen, zu verzierten Gefäßen und hochentwickelten Werkzeugen. All das schuf in dreißigtausend Jahren einen Komplex sekundärer Bewusstseinsfunktionen, die mit dem Zusammenbruch der alten imperialen Hochkulturen der Archaik das erste Mal historisch relevant wurden und das in fast allen Kulturkreisen des Erdballs.

Zur selben Zeit – es ist das Jahrtausend vor der „Zeitwende“ – wurde die Achsenzeit der Weltgeschichte zu einem großartigen Podium von Weisheitslehren. Ob diese Religionen, Philosophien, Gesellschaftslehrer oder Heiler waren oder sogenannte Wissenschaftler, ist eine zweite Frage. Wir stellen zuerst fest das Auftreten recht verschiedener Botschafter und Kunder des „Sinns“.

Buddha, Laotse, Tschuang, Tse, Konfuzius, Zarathustra, die Propheten Israels, Solon, Heraklit, Sappho, Alkaios, Homer, Archilochos, Sokrates, Platon, Aristoteles, Aschyloz, Sophokles, Euripides und andere mehr. Jesus gehörte „verspätet“ dazu. Religionsstifter, freie Lehrer, Gesetzeskunder, Dichter, Künstler, schufen eine neue Plattform für den Menschen des reflexiven Bewusstseins. Alle Weisen der Zeit setzen voraus und entfalten das individuelle reflexive Bewusstsein.

Die religiösen Kunder verbanden die Göttlichkeit des „neuen“ Menschen zu gläubigen und Gotteskindern. Die Transzendenztheoreme standen für sie im Mittelpunkt. Wieder für andere wie Buddha, Konfuzius, Solon, Sokrates nicht. Doch die in engerem Sinne Religion stiftenden Kunder hatten dieselbe Voraussetzung wie die anderen, nämlich die Begründung, Festigung und Entfaltung des neuen subjektiv-reflexiven Bewusstseins und alle trugen den Zweifel oder gar die Bekämpfung der archaisch magischen Mythen und Rituale in den geistigen Kampf. Es einte sie der Kampf gegen die Götter und die mythisch magische Kolonialisierung des Bewusstseins. Das ist das welthistorische Phänomen der Achsenzeit. Alle Weisheitslehren der Religionen der Transzendenzverkundung oder Menschheitslehren der Immanenz wandten sich gegen „Aberglauben, Magie, Rituale, Opfer“ etc.

Der Kampf um das neue Bewusstsein trat in unserer Epoche im beginnenden neuen Jahrtausend. Die Religionen bewiesen sich als anfälliger als die Weisheitslehren gegenüber Prozessen der Geschichte, die den Verrat am neuen Selbst-Bewusstsein betrieben. Mit anderen Worten, die imperialen Kräfte der Macht und des Reichtums stabilisierten sich gegenüber der Ohnmacht der großen Menschheitslehren. Das brachte die relativ schnelle Institutionalisierung der religiösen Botschaften. Kirchen entstanden als Bundesgenossen der Reiche.

Die Religionen erlagen dieser Verführung, wurden mächtige reiche Institutionen der Lenkung und Leitung des Menschen. Der Verrat betraf das neue Selbst(bestimmungs)bewusstsein (zumindest einer geistigen Minderheit).

Die Institutionen von Staat und Kirche wirkten bald auf derselben imperialen Gewaltenebene wie vordem die archaischen Groreiche. Das bedeutete auch eine notwendige Mythologisierung wie Ritualisierung und eine Rückbesinnung auf Magie für alle sich als Institutionen verhartenden Religionen. Ausgeschlossen waren weiterhin die Anhänger der Weisheitslehren mit der Ausnahme des Buddhismus, der sich auch in Kirchen aufsplitterte. Überall, da wo auf das nicht entfaltete Selbstbewusstsein der Massen Rücksicht genommen wurde, gab es auch weitere Zugeständnisse als Mythologisierung, rechtfertigende und erlösende Theologeme, Magie der Rituale der „In-Besitznahme“ der transzendenten Gottheit, die wachsende Versklavung und die Bekämpfung des Selbst-Bewusstseins waren äußerst schlimme Epiphänomene. Die imperialen Mächte von Reich, Reichsmythen als Casarophanismus klarer Form oder maskierter Art, gewann neue Massen, die zu lenken waren.

Bedrängnisse wie Krieg, Raub, Armut, Hunger, Seuchen, trieben die Massen in den imperial geforderten Gehorsam. Das subjektiv-reflexive Bewusstsein wurde in allen Institutionen an die Ränder, Außenseiten, Peripherien gedrängt und als Verräter, als Getreuen des Bösen, als aufbegehrende Friedensbrecher gebrandmarkt. Harte Verfolgungskriege und „Kreuzzüge“ trafen das aufbegehrende Selbst überall. Als

theologische Barbaren, Lügner, Teufeldiener gebrandmarkt, ging es auf Leben und Tod. Ihren Geist versuchten die Institutionen. - Staat und Kirchen wetteiferten dabei, - so zu formen und zu wandeln, dass er integrierbar wurde und der Institution des Imperials nicht mehr schaden konnte.

Die Vernichtung des selbstreflexiven, denkenden, aufklärerischen Bewusstseins gelang nicht. Es konnte sich in immer neuen Schüben als Mystik, Erneuerungsbewegungen, Aufklärungen, Renaissancen, Reformationen, Aufklärungen, Säkularisierungen, Revolutionen behaupten, ohne jedoch die Mächte imperialer Gewalt zu gefährden. Die Mythologisierung, die Rechtfertigungstheologie trieben üppige Blüten, die magischen Rituale traten ins Zentrum. Doch die kulturellen Systeme gediehen durch das subjektiv reflexive Bewusstsein und die Wissenschaft stabilisierte sich im Rahmen von Macht und Reichtum, eroberte den Platz der Kirchen und schuf sich rechtfertigende Mythologien und wurden Abtrünnige oft des selbstreflexiven Bewusstseins.

Wenn eine religiöse Botschaft überführt, wird in Institutionalisierungsprozesse und ein mehr und mehr mächtiges Sozialgebilde entsteht, kann das nicht ohne Rückwirkung auf die Erlösungsbotschaft des Anfangsgeschehen bleiben. Die ursprüngliche „Frohbotschaft der Befreiung“ aus der Sklaverei der Abhängigkeiten (von den imperialen Strukturen) wandelt sich in eine Unterwerfungs- und Anpassungsmythologie. Dies geschieht im Dienst eines Reiches oder einer machtvollen Kirche selber. Es strömen nun in die Institution jene archaische Leerformelmythologien, jene magischen Rituale ein, die vorher bekämpft worden sind. Nun bedient sich die Hochreligion als Kirche dieser elementaren Funktionen. Unmerklich und leibhaftig gerät der Mensch mehr und mehr in jene Strukturen, die er glaubte verlassen zu haben. Innere Kämpfe innerhalb der Kirchen können nicht vermieden werden, denn beide Bewusstseinsformen sind miteinander verwoben und kämpfen verkrampft wie feindliche Brüder. Doch letzten Endes wird jede geistig-geistliche Auseinandersetzung durch Macht, Gewalt und Besitz entschieden. Die unterlegene „Partei“ ist meist die Vertretung des selbstreflexiven Bewusstseins. Sie verliert jeden Machtkampf, doch geschieht oft, dass ihre geistigen Inhalte von den Vertretern der Institution in verändernden Formen in gemäßigt und angepassten Prozessen als Teile der Gesamtideologien gebraucht werden. So entsteht Verwirrung und eine Situation, in der doch Veränderung und Reform in jenen Maßen geschieht, wie es der Institution gut tut.

Auch wenn die Stifter der Hochreligionen Befreiungs- und Erlösungsbotschaften brachten - eben ähnlich den anderen Weisheitslehren wurden sie allesamt mit im Prozess der Integration in die Machtgebilde der Gesellschaft frühzeitig unter einen Institutionalisierungsprozess gestellt und die Frage nach ihrer eigenen „Dauer“ konnte so beantwortet werden. Die Institutionalisierung hat etwas auch mit dem Gewinn der Lenkung und Unterwerfung der Massen zu tun und dies stets unter dem Vorwand der Befreiung und Erlösung. Eine Reihe von Rechtfertigungstheoremen und Leerformelmythen sowie magisch-rituelle Vorgänge waren zwangsläufig die Folgen. Diese Trennungstheologisierung der Hochreligionen war stets gegen das neue noch schwache subjektiv reflexive Selbstbewusstsein gerichtet und erlaubte den geistigen Weltkrieg gegen uns.

Der Vorteil, den die Hochreligionen mit den Weisheitslehren gemessen an dem subjektiv reflexiven Bewusstsein zuerst boten, wandelte sich immer mehr in eine Gefährdung dieses Bewusstseins bis es dann endgültig klar wurde, dass die institutionalisierten Hochreligionen sich genau gegen das neue Selbstbewusstsein

wandten. Die Hochreligionen und die imperial gesonnenen Machtgebilde der Staaten waren eindeutig zu Feinden des Bewusstseins der Menschen, der sie erst ermöglichte, geworden. Sie traten die Nachfolge jener Gebilde an, die der totalitären Mächte der Imperien der archaischen Weltreiche. Sie waren von den magisch rituellen Mythologien, Leerformeln der Versklavung, nicht zu unterscheiden.

Die institutionalisierte Religion heutiger Kirchen erreichen den sogenannten modernen Menschen Menschen mit einem subjektiv reflexiven Bewusstsein kaum. Seine Nöte, emotionalen Konflikte, seine Ausflüchte und Bedrängnisse begegnet die religiöse Institution kaum. Die Kirchen und Sekten haben wohl Gefolgschaft auch heute. Es sind die noch recht großen Gruppen traditionell-autoritären Charakters. Diese formieren sich zu autoritativ-absolutistischen Glaubensformen und bewältigen in den Grenzen ihrer sozialen und geistigen Enklaven ihr Leben. Die modernen Massen zwischen zwei Bewusstseinslagen hin und her geworfen, die Millionen „nicht erwachter“ aber doch durchgeschüttelter und hin und her gezogener moderner Menschen haben in spezifischen Lebenslagen durch Medien und neue säkularisierten Quasireligionen geformter Lebenswelten. Sie kommen in dein Versorgtsein durch Medien und kommen nicht vom Fleck.

Die Kirchen bedeuten ihnen nicht mehr viel und auch nicht mehr als Institutionen, die den Anfang und Ende des Lebens symbolisch verzieren und deren Zierart noch einige Jahresfeste romantisieren. Überhaupt ist Glauben und Moral der Kirchen ein quasi romantischer Schmuck, wichtig als Gebrauch auch für Romantikkonsum wie bei Hochzeit und Begräbnis.

Dies alles täuscht darüber nicht hinweg, dass die Kirchen mit diesen modernen Massen – halb glaubensbereit, vorurteilsvoll Medien und Konsum geleitet, halb aufgeklärt, viertels selbstbewusst, meist in Existenzängsten und harten emotionalen Beziehungs- und Identitätskonflikten kaum Berührungspunkte haben, an denen Hilfs- und Lösungsprozesse der Lebensbewältigung ansetzen könnten.

Die institutionalisierten Hochreligionen haben für 75% der Bevölkerung keine wirklich existenzielle Aufgabe und für weitere 20% haben sie nur die alten Führungsaufgaben in modernisierten Formen anzubieten. Hier wirken sie in ihren angemäßen mythisch-magischen Kräften für jene, die noch nicht einmal konfliktbesetzt und im Grenzbewusstsein von sich selbst eine Ahnung im subjektiv reflexiven Bewusstsein haben. 5% bleiben, die mit oder ohne religiösen Erlebnissen, Ahnungen, einen Weg verfolgen, den Buddha als „Erwachen“ charakterisierte und die in neuen Religionen aller Urgemeinden lebendig war. Es ist die Erfahrung der Selbstfindung, Selbstentfaltung und des Selbsterkennens, darin sich alle Weisheitslehren und religiösen Botschaften einig waren. Dieses Bewusstsein ist als Potential bei allen vorhanden, es schwankt im Gebrauch und genutzt wird es im Zeitpunkt heute von einer spirituellen Minderheit.

Die Situation in den fortgeschrittenen Gesellschaften ist verquer, wir wissen nicht mehr wohin sie „fortschreitet“ und wie weit Rationalität und Wissenschaft auf seiten des subjektiv-reflexiven Bewusstseins noch stehen. Denn Wissenschaft und jene aufklärerischen Restinstitutionen sind weit fortgeschritten, und ich hege die Befürchtung, dass sie von ihrem Ursprungsort des sekundären Bewusstseins ebenso weit fortgeschritten sind.

Wissenschaft in all ihren Verästelungen und ihrerseits ein monopolistisches Gebilde in der Beratung und Lenkung der Macht und des Geldes, sie ist als Inhaberin des

Monopols der Wahrheit , des Wissens, der Sachlichkeit und der Notwendigkeitsforderung für Verhalten, Nachfolgerin der Kirche geworden. Sie ist ähnlich in ihren Strukturen und Funktionen und neue quasireligiösdogmatische Macht.

Eine große Anzahl von Therapien und spirituellen Angeboten formieren sich derzeit zu Händen und zu Hilfe von jenen Menschen, die von den Mächten, Reichen, Religionen und Medien im Stich gelassen werden, sowohl in ihrer äußeren Existenzsicherung, als auch in ihren emotionalen Konflikten und aufgezwungenen geistigen Problemfeldern. Die Überforderung durch das zerschlissene, gespaltene und mit viel ausbeuterischen Leerlauf versehene Dasein ist ein vielseitig wirksames Faktum. An die psychosozialen Konfliktfelder ernster Ausmaße kommen Kirchen, Wissenschaften, Medien, Konsum und Politik nicht helfend heran. Den Mächten, die vielleicht früher helfend waren, sind die Ausmaße der Verwüstungen im Menschen so verborgen wie die der Erde.

Daher auch die Neuformierung in einer Szene der Therapien, spirituellen Angeboten zur Ertüchtigung eigenen Ego-Verhaltens wie Wellness, Fitness, Lifestyle, Gesundheitshilfen aus allen Himmelsrichtungen und Überzeugungen. Es formt sich vielleicht die größte gesellschaftliche Szene des „Helfens“. Wenn wir die klassische „alternative“ Medizin , die Gesundheitspolitik, die technische Maschinerie zur Bekämpfung von Krankheiten und die Pharmaindustrie und –Vertrieb aller chemischen Mitteln und aller Naturheilprodukte dazurechnen, merken wir, dass im 21. Jh. in unserer Gesellschaft eine große Verschiebung vonstatten geht.

Eine Machtzusammenballung mit dem ersten und letzten Ziel der Gesundheit an Leib und Seele. Da entsteht ein Angebot und Bedarf in einer Weise, wie wir es bis dahin in dieser Mischung von Mächten, Medien, Reichtum und Werbung, Konsum mit einem alles umfassenden gut wirksamen verschwommenen Ideologiekonglomerat noch nicht erlebten.

Was dem Menschen in all den Systemen der Macht, des Reichtums und der Hilfe angetan wird, ist geboren aus Hilflosigkeit, Unwissenheit und sehr sehr viel Gutwilligkeit. Diese gutwilligen Hilflosen auf ihre Vorurteile vertrauenden Helfer sind überall. Sie meinen es gut mit denen, die brennen, stöhnen und krank sind.

Überall stehen Gutwillige zur Verfügung der Macht... zu helfen. Es gibt viele gute Menschen noch, die auch ihren Job und andere Verhalten so verstehen. Sie sind meist nicht hilflos und sie meinen auch nicht sie wären unwissend, sie haben zumindest ihr Vorurteil und ihr Halbwissen. In allen Berufen sind sie da, in einigen besonders viele, in anderen bedauernswert wenige. Sie sind überzeugt helfen zu müssen, damit Normalität, selbstverständliche Ordnung, klare Verhältnisse wieder eintreten. Dann geht es den Armen, Hungernden, Kranken, Verfolgten und Bekriegten besser. Wenn die Ärmsten doch an unsere Normalität angepasst wären. Ach ja, doch wohin wohin des Weges? Gutwillige Helfer aller Berufe säumen den Weg. Ja sicher, Geld bedarf es schon. Doch das Heer der Gutwilligen marschiert wie ein Heer und Seelenleichen bleiben liegen.

Alle Führer, Heiler, Helfer, Sorger, Verantwortliche und Mörder, beauftragt von Idee des Imperiums, sind gutwillig. Gutwillig wie KZ-Wächter, gutwillig wie die Millionen Mörder in den Kriegen. Gutwillig wie herrschsüchtige Väter, gutwillig wie demütig dienende Mütter, wie alle Sklaven, Unterworfenen, Erledigte und Recht und Ordnung wahrende Machtsüchtige. Eine Masse Gutwilliger belagert die Menschheit, und erfreut sich der Anerkennung und bereichert sich manchmal.

Wer die Wahrheit fand ist gutwillig von nun an. Wer sicheren Glauben, die klare Hoffnung besitzt, ist gutwillig.

Wer weiß genau, was Liebe, Familie, Gerechtigkeit ist, wird gutwillig alles dafür tun. Im Namen Gottes, eines Absoluten, werden wir ganz und gar gut willig, auf Anerkennung des Höchsten hoffende Gutwillige und bringen viel Opfer.

So entsteht nun mal das Böse,
so beginnt die Herrschaft auch des Bösen,
so quält, mordet es sich leichter.

Den Machteliten politischer und religiöser Art, wirtschaftlich-finanzieller Art sowieso, gelingt in nachtwandlerischer Sicherheit der Rückgriff auf jene Massen, die das sekundäre Bewusstsein noch nicht erreichen durften, die der Basis jeglicher Herrschaft imperialen Zuschnitts.

Sie sollen nur die „Stimme des Herrn“ im Ohr haben, sollen im Gehirn möglichst Leitungen legen für Unterwerfung, Arbeit und Aufopferung. Was gut war für Babylon, Ägypten und Ninive und Rom ist weiterhin gut für Berlin, Tokio, Rom, Paris, London und insbesondere für Peking und Washington. Die Gutwilligen sind „dafür“ mit ihrem „interessanten Helfersyndrom“ gerade gut. Die Gutwilligen sind jedoch heute demaskiert, denn all das Böse, was im imperialen Frieden, d.h. im Krieg geschieht, vollzieht sich kritisch in der Maske des Braven, Gehorsamen und Gutwilligen versteckt. Sicher, die Gutwilligkeit ist auch Maske des Guten manchmal, an der sie in Atemnot stirbt. Doch das Böse stirbt in den gutmeinenden Gutwilligen nicht, sondern fand die beste Maske überhaupt. So meinen es Eltern, Lehrer, Therapeuten, Fürsorger, Mitleidende so gut mit der nächsten Generation, doch sind alle Horizonte schon abgesteckt.

Da der Mensch nie ausgelernt und sein Leben lang seufzend und protestierend lernen musste, so lernt er die gutmeinende Gutwilligkeit gleich mit. Und im hohen Alter, in dem man Weisheit und Gelassenheit erwartet, werden sie von gutwilligen Gerontologen, Altenpflegern, zum Glauben an die Gutwilligkeit und des gutmeinenden Weges noch beeinflusst. Sie lernen nichts Neues, nur die alten, die gutmeinenden schwachsinnigen Erfahrungen zu wiederholen und jene Rituale in denen der Lauf der Welt der friedlich ruhigen braven Gutwilligen besteht.

Es ist ein tiefes Unglück, dass der Gutwillige Beitrag eines Unternehmens der bösen Mächte wird. Hilfe, Konfliktvermeidung, Liebeszurückhaltung, Anpassung, Harmonie- und Ordnungssucht, Funktionslust, Opfer bereiter Idealismus, Verantwortung in der Gewissensmanipulation, Pflichtbewusstsein durch Gehorsam. Der helle Wahnsinn durch brave Gutmeinende aller Jobs, die Verbreitung des Verschlafens der Menschlichkeit, die Verhinderung des Erwachens eines Selbstbewusstseins. So läuft das Böse im Kairos unserer Zeit. So gewinnt es mit Hilfe all der lieben, guten, jungen, alten Unschuldigen und Gutmeinenden den Frieden einer Friedhofsruhe. Die Imperien zeigen den Weg dahin.

In einer wohlfunktionierenden Ordnungsgesellschaft, bürokratisch gefestigt, sind alle Leistungsträger gutmeinender Gutwilligen dieser Ordnung. Zuerst also gehören wir alle zu dieser Schar. Zuerst wird unser primäres Bewusstsein gefordert und unsere Einsätze sind klar im Sinne des Systems. Doch so einfach ist die gesellschaftliche Situation seit der Achsenzeit und ihren immer neuen Wiederholungen nicht. Im Heer

aller Gutwilligen der Ordnung herrscht doch Unklarheit und Ungewissheit die Art und Weise des Engagements. Wer sein subjektiv-reflexives Bewusstsein einbringt – wo auch immer, in Schule, Verwaltung, Unternehmen, Sozialarbeit, wird be-denklich Sand ins Getriebe der absolutistisch ausgerichteten Ordnung werfen. Jeder kleine Zweifel, jede Liebe, jeder emotionale Konflikt wirft Sand ins Getriebe.

Denn die Gutwilligen wollen was „Gutes“ ohne viel Überlegung. Sie sind gutmeinnende gutwillige Menschen, die ihre Reflexionskraft, ihr Selbstprüfungsrecht noch nicht genug entdeckt haben. Die Schar der Gutwilligen gehört nicht zu den Erwachten, die Distanz gewonnen haben zur Welt und Macht und Autorität. Sie haben ein sehr gutwilliges Gewissen, d.h. es ist je nach Gutdünken manipulierbar. Ist es manipulierbar, können die Gutmeinenden ohne schlechtes Gewissen Böses tun. Sie merken es nicht, dass ihre Hilfe oft in die Irre führt und das Selbstbewusstsein der Balladen und Verfolgten nicht anwächst. Bewusst oder unbewusst haben sie als oberstes Kriterium die Anpassung an das „So ist es“ und „Wie es läuft so läuft’s.“

Die Normalität funktioniert im System, das ist mit Überleben identisch. Der Sklave muss sklavisch sein, sonst überlebt er nicht.

Die „Achsenzeit“ hat sich nicht nur in geschichtlichen Schüben stets erneuert gezeigt, sie ist in der Wirksamkeit in alle Gesellschaftsbereiche, Lebenswelten, Ordnungssysteme aufgebrochen. Sie ist zersplittert, in Stücke zerrissen jetzt überall und nirgends anwesend. In allen Gesellschaften in verschiedensten Formen sind Menschen dieses Bewusstseins tätig. Überall verstärken und vermehren sich Menschen der Selbstprüfung, des Selbststandes und der Selbstbestimmung. In ihnen lebt das Bewusstsein von Rest-Freiheit, von Rest-Frieden und Rest-Liebe der Welt.

Nach Kultur, Nationalität, Wohlstand, Industrialisierung, Religion, gibt es keine Grenzziehung klarer Art. Die Grenze zu herrschenden Systemen und dem Bewusstsein der Selbstverwandlung geht quer durch alles. Die Unterwanderung der eindeutigen Bewusstseinslage der imperialen Mächte des Erdballs geschieht im Zweifel und neuer Selbstsicherheit des Bewusstseins sekulärer Art.

Die Entscheidungen neutraler Art werden einsichtiger und notwendiger. Friede, Freiheit und Gerechtigkeit hängt mehr und mehr von der realen Durchschlagkraft des neuen Bewusstseins ab.

Falschwahre Merksätze:

Opferbereitschaft
Ist Bereitschaft zum
Opfersein.
Opfer bringen ist die
Lust Opfer zu werden.
Ich will Opfer sein,
also fordere ich einen Täter.
Ein Opfer Gottes werden
Im Kreuzzug oder Dschihad
verlangt die Tötung der
Ungläubigen. Welch Vorbild
Für alle Teufel dieser Erde.
Bringe Opfer aus Liebe
Und die Liebe wird verlöschen.

Unendlichkeit und
Ewigkeit spiegeln sich
im Menschen als einsame
Verlassenheit.

Allmacht und Absolutheit
schaffen Angst und
Ausgeglichenheit im Menschen.

Die Idee des Opfers schafft
Mordgelüste in denen die opfern.

Gnade ist die Absage an
jede Wechselseitigkeit und Partnerschaft.

*„Wir sind geworden wie der Schlamm
in der Tiefe des Brunnens:
Unfähig, uns im Wasser zu spiegeln.*

Salâh Abd as Sâbur (Ägypten 1931-1981)

Wir sind zu uns selbst berufen und fürchten uns sehr vor uns selbst. Wir erleben uns als unwertig angesehen von unserer Umwelt ihr verworfen, sie anerkennt uns nur als folgsame Leistungsträger, als brave Ja-sager, als geisternde Sich-selbstverneiner. Wir haben die Ego-probleme des Narziss noch nicht erreicht, wir sind unfähig uns eitel und achtsam uns zu spiegeln, denn der Wasserspiegel ist trübe vom Schlamm der Hinterlassenschaften und der Mode. Alles wird getan um uns herum, dass wir uns als Ich-Selbst nicht finden.

Du

*Wer auch immer du bist:
Ich bin dir viel näher als fremd!*

André Chédid (Ägypten geb. 1920)

Es darf kein Geheimnis mehr sein und auch kein Mysterium, erst recht kein Versteckspiel oder Freund-Feind-Annahme, auch kein bewusstseinskräftiges Wissen darf es sein. Kein Vorurteil, kein Stolz, keine Hybris ist so groß wie unsere Ahnung von jeder

Nähe

von der Wärme
von dem Wohlwollen
von der Gemeinsamkeit
von Solidarität, die
die Gattung Mensch
umfasst.

Es gibt in Deiner Selbsterfahrung nicht Tieferes und Helleres als die Erfahrung der Menschheitsnähe, als die Erfahrung der Verbundenheit und dass jedermann jederfrau nicht fremd sind, sondern uns bis auf Kleinigkeiten gleich.

Diese Erfahrung ist die Erfahrung der Liebe und nichts Höheres gibt es zwischen Himmel und Erde.

Über Hoffnung

Ein einzelner für einen Kranken
zurückgelassener Stahl,
das ist Hoffnung.

Abbâs Baidûn (Libanon geb. 1945)

Es ist nicht wahr, dass es um Systeme der Kulturen, Religionen, Staaten und Bündnisse geht. Es geht so wenig um den Krieg der Sterne wie um den Kampf der Kulturen und den mörderischen „Klein“-krieg der Stämme. Es geht nicht um das Sicherheitsnetz, um den Standard und um die Gewinnmaximierung. Es geht nicht um Weltanschauungen, religiöse Dogmen und Traditionen und neueste Medien. Es geht auch nicht um die großartigen Wunder der Technik und auch nicht um Klimapolitik oder Naturschutz. Es geht nicht um Museen, Theater, Konzerte, Schauspiele.

Es geht
schlicht -
da sind wir angekommen durch all den Wust –
um den
Menschen.

Der jedoch hat es schwer in all den Systemen, Kulturen, Religionen. Er scheint vergessen zu werden. Er scheint sich selbst zu vergessen.

„Wer näht meine Wunden
und flickt meine Seele
mit der Nadel
seiner Küsse?

Mahmûd Abûttashash (Palestina, geb. 1971)

So rufen gar so viele Kranke, Verfolgte, Hungernde, von Minen Verstümmelte, vom Krieg verhetzte. So rufen wir. So schreien viele.

Und wer kommt? Wer hilft mit den Liebesbezeugungen, die heilen Wunden. Die Schar jener, die helfen mögen, ist gar nicht gering. Die Schar der Gutwilligen ist sogar groß. Doch die der unschuldig Versagenden auch. Viele aus mächtigen Institutionen können sich den Seelen und Wunden nicht annähern. Sie erfahren die Wahrheit nicht dafür im Wust der Rationalität in der Landschaft von Habgier und Geiz. Sie erfahren die Seele und die Wunden nicht mehr dazwischen, sind Religionen, Wissenschaften, Politik, Medien und Therapien.

Die Bosheit hat von jeher die Tendenz gehabt, reinen Herzens, guten Gewissens zu sein. Die allerschlimmsten Manipulationen waren stets die unter der rechtfertigenden Zielvorgabe der Liebe. Jene Grenzziehungen, die scharf Mensch von Unmensch in der Gattung Mensch trennten, zeugten von einer unerschütterlichen wahren Sendungskraft. Jener Friede, der von einer Weltmacht garantiert war und vielen die selbstgerechte Unterhaltung, war die einzig sichere.

Weder die Mächtigen, noch die Reichen heute wollen Böses. Sie sind von einer eindringlichen Selbstgerechtigkeit. Die Medien und die Unterhaltungsindustrie dienen aufdringlich selbstgerecht der Nichtigkeit des Lebens.

Dass die Abläufe leicht zu erkennen sind, ist unwahr, die Beeinflussung und manipulativen Prozesse sind in ein Dunkel gehüllt, das umso schneller ist, je mehr Licht, Aufklärung, Selbstbestimmung behauptet wird. Die Folgen sind genau so undurchdringlich, sowohl in den Gehirnprozessen der Oberen wie der Unteren, wie auch in den sozialen-assoziellen Interaktionen. Niemand will Böses, alle sind vereint im leeren guten Willen, zum hohlen egomanisch demokratischen Ideenwollen und Zielnebeln. Alles Angebotene ist nicht nur machbar, sondern auch zum Guten wendbar. Die positiven Ausstrahlungen von Konsum, Werbung, Sicherheit und Liebe sind kaum auszuhalten.

Die Differenzierungen und Unterscheidungen verrotten und fast alles in Sprache, Bild und Ausdruck ist vertauschbar. Verwirrende Verdrehungen der Informationen, Bilder, Träume und Wünsche gedeihen in den vernebelten Gehirnen der braven, gutwilligen Naiven der Menschheit. Die naiven Glieder des Systems sind gerettet und in einer Sicherheit, die stets bedroht, doch hält bis zum sicheren Tod. Die Naiven, entworfen durch die Medien, die Naiven kolonialisiert im Bewusstsein, die Naiven redlich fromm im Wunsch nach Unterhaltung und Liebe und etwas mehr Geld, erfreuen sich eines gedeihlichen Inneren und eines gewissen äußeren kleinen Friedens.

Der Brave ist der Naive, der Naive wehrt möglichst viel Zweifel und Unfrieden und Unzufriedenheit ab. Er freut sich der Idyllen und aller ihm eingeträufelten mächtigen Gefühlen und Erwartungen. Seine genaueste Definition von seinem Leben ist „Es ist halt so“, es ist alles Faktum, es ist ein Zwischendurch-Event, „es ist wie es ist.“ Doch dass er macht seine Gedanken, Gefühle, Verhaltensweisen geplant und entworfen sind das zu sehen, scheut er sich lebenslang. Dass es ihm sogar lang und gut gelingt, dazu verhilft ihm das Netz von Medien und die Unübersichtlichkeit aller Informationsflut und Globalisierung.

Wer kennt sich schon aus? Wer weiß schon, woran er ist? Wer riskiert schon aus der Bahn geworfen zu werden? Wer möchte schon aus diesem einigermaßen gesicherten „Schlaf“ aufwachen und eine Menge ärgerliche Erkenntnisse, unglücklicher Gefühle und schrecklicher Entscheidungen erfahren. Im trunkenen Schlaf eingefangene Erlebnisse erfreuen und verdunkeln gut das Bewusstsein, dass sich kolonialisiert und ich ganz modern versklavt bin. Diese neue technisch wirtschaftliche Hochkultur ähnelt verdammt den Hochkulturen Ägyptens, Babylons, Assyriens und Persiens, Roms auch usw. usw. Ein mythisch-magisches Ideennetz okkupiert den Teil des Gehirns, der der Skepsis der Kreativität, dem Suchen und Sehnen dient. Und wer sind die besten Helfer bei diesen Abläufen des regressiven Subjekts? Alle die ihm raten, doch nichts zu wagen, sich erst blind zu verneinen, dann blind zu glauben, alle die kleinen dümmlichen Politiker, Manager, Werber, Lehrer, Erzieher, Eltern, Sorger, Sorger-Verantwortliche, opferbringende Träger der Gesellschaft, aller Systeme, aller Imperien. Die guten Demokraten, Umweltschützer, selber im Denken unterworfenen Professoren usw. Der gutwilligen gewissenhaften Helfer sind genug, sie können die Massen wohlgenut erreichen, können sie anspornen ihrer naiven Gehirnlage zu glauben und weiterzuschlafen.

Hie und da brechen aus diesem „Schlaf der Aufklärung“ jene Ungeheuer, die Goya schon zeichnete, malte und die das hintergründige Elend dieser so mode-wonnevollen Event Erlebnis Welt die nur Fitness, Wellness, Wahnsinn und Gesundheit erzeugt, nun im grausamvollen Muster paralogisch aufzeigt. Mord, Betrug, Ausbeutung, doch modern globalisiert in Namen von Frieden, Liebe, Gerechtigkeit. „Es ist halt so, die Geschichte und Gegenwart ist halt so, das ist Fakt!“ Und die wunder-

same Anpassung polemisiert sich trotz allem und wird demokratisch, selbstbestimmt, freiheitlich und friedlich bestätigt und in Schwung gehalten!

Das Phänomen der Helfer ist besonders riskant und vielschichtig blöde. Die Helfer des System-Wahns sitzen überall, das sind die Gutgesinnten, die Wohltuer, die Freundlichen, die angepassten Liebenden, die hurtig Beflissenen, die ungewöhnlich Begabten. Die Helfer sind verteilt in allen Unterhaltungs- und Kulturbereichen, sind Sozialarbeiter, Lehrer, Forscher, Künstler, Sänger, Produzenten, Filmemacher, Eltern. Es sind die Verwalter der Lüste und Ängste, Therapeuten aller Hypochondrien, aller Neurosen, Depressionen, die ja Defekte dieses Systems sind. Schadenbegrenzer im Gesundheitswesen. Positiv denkende Helfer, Sorger, Versorger.

Und unter allen Machern, Helfern, Schlafenden gibt es Erwachende, gibt es Aufgerüttelte, gibt es solche, die für sich zuerst ihre Reflexionskraft, Liebeskraft und Hilflosigkeit erkannten. Es sind die Erwachten, jene die auch grässlich erkannten. Das Erwachen aus all dem Durcheinander der Einfalt des Positiven in aller Welt, ist kein Fingerschlecken.

Doch dem Licht des Herzens und der Vernunft soll man nicht sich wehren, dem dargebotenen Schlaf der Ungerechten jedoch schon.

Das Erwachen ist ein bisschen immer durchschauen, erhellen der Situation, in der sich der schlaftrunken Erwachende sich befindet. Selbstverständlich bietet sich uns die Umwelt der Zivilisation an, es ist jedoch nicht durch unser Selbst zu verstehen.

Selbsterkennen ist immer nur in einen zeitlichen und sozialen Kontext (Rahmen) möglich.

Das bedeutet, dass wir innerhalb der Kulturen wie Religionen des 20./21. Jahrhunderts Selbsterfahrung machen. Ich kann mich nur als Zeitgenosse real erfahren. Die besten Helfer zur Selbsterfahrung sind authentische Klänge und Worte. Musik und Sprache als Träger erdhafte himmlischer Schönheit.

Selbsterfahrung kennt viele Flucht- und Irrwege, die keine Hilfen sind. Ein Ausweg ist stets der Aufenthalt im alten Muster der Tradition und Klassik. Darum geht es in der Befreiung zum Selbst um das Hier und Jetzt (der Ausdrucksformen) und um das Authentische Deiner Empfänglichkeit und Sprache.

Irrwege der Selbsterfahrung sind auch modische Esoterik, Gesundheitslehren und insbesondere das Absinken in Trägheit, Gewohnheit ohne Erwachen. Hört man so Musik und die Sprache, dann versinkt man oft mit den Blicken aller Art in uneigentliche Gefühle, Sentimentalitäten und Kitsch. Wir schämen uns nicht für unser auch noch unverwüstetes Innere, mit seinen wunderbaren Sehnsüchten und Lichtkräften, dummdreister Formen, Ausdrücken, Wörtern, Gesten, Grimassen zu gebrauchen.

Wir schämen uns nicht durch Lügenformen, Heuchelschein und Blödsinn, unsere ehrlichen Ansätze zu uns selbst zu vermauern und so zu ersticken. Darum schaut auf all eure Sprachen und wählet die Begleiter eures Lebens maßgerecht aus.

„So unterscheidet sich die primitive Religion von der reiferen Hochreligion durch den Trieb zum physischen Überleben in Verbindung mit der Selbstaufwertung des eigenen Stammes als motivierender Kraft.“ (21)

Das primitive Bewusstsein ist auf die greifbaren Erfordernisse des Überlebens gerichtet; werden diese gefährdet, dann wird der Gott oder werden die Gottheiten angerufen. (22)

Neville Synnington, Emotionales Handeln, Göttingen 1997

„Traditionelle Religionen müssen sich von vielen Ritualen, Überzeugungen und Praktiken trennen, die der Religion äußerlich sind und nur darin betragen, die Grundwerte zu verdunkeln.“ (14)

Neville Synnington, Emotionales Handeln, Streidl-V-Göttingen 1997

Beim Betrachten von Bildern kann ich, wenn ich achtsam und empfänglich bin, mein eigenes Selbst-Bewusstsein kennen lernen, denn nur in der aktiven Rezeption und aufmerksamen Kommunikation gelangt man wirklich zur Erkenntnis seiner selbst. Man könnte sagen, dass das Aufregende an solchen Bildern der Moderne es ist, dass sie vom Betrachter wie nie zuvor eine aktive, eigene, subjektiv-kreative Ergänzung erwarten.

Unsere Gefühle sind wirr, sie geraten auch leicht in die Strudel und Strömungen des Zerstörerischen. Auch Gefühle erfahren tödliche Drehungen und werden selbst Bedrohungen gegenüber unseren Nächsten.

Das oft ungesehene, unbelichtete emotionale Handeln in mikro- wie in makrosozialen Prozessen richtet unendlich viel Schaden an. Die Negativität als Lebensbedrohung herrscht durch unser nicht reflektiertes emotionales Handeln und zerstört Beziehungen und Leben. Die Schwächsten werden emotional zerstört und können sich der Krankheiten und des Todes nicht erwehren.

In unserer modernen Welt bedürfen wir dort des spirituellen Lichtes, wo emotionales Handeln am Werke ist. Wir müssen erwachen, sehend werden, um an die eigenen Gefühle heranzukommen. Wir dürfen die Gefühle des Anderen, des Du und auch des Fernsten wahrnehmen und verstehen. Unsere wichtigsten Lebensprobleme und Krisen, unserer uns in Frage stellenden Konflikte sind emotionaler Natur und all unser Handeln und Denken ist in Emotionalität eingetaucht.

Die Spiritualität traditioneller Religionen oft regrediert ins Mythisch-Magische primitiver Religion, reicht nicht bis in diese Schicht emotionalen Handelns.

Da Gefühle „Bewertungen“ sind, geht es auch zum Ethos der Menschen, geht es um Schuld, Sühne, um die dunklen Schatten und das Böse.

„Denn nur in unmittelbarem Umgang mit Menschen (Tieren, Pflanzen, Steinen, Dingen, Werkzeugen, Büchern) erhalten wir einen Einblick in die menschliche, soziale und kosmische Natur. Um den Menschen (...) zu verstehen, müssen wir auf ihn zugehen, ihn ohne Vorbehalt, Vorurteil, Illusion, Meinung, Masken gegenüberstehen, von Angesicht zu Angesicht.“

Ernst Cassierer, Was ist der Mensch?, Stuttg. 1960

Das Selbst-Ich darf erwachen und sich und seine inneren Gestalten in die Hand nehmen. Es beginnt eine Selbstheilung, indem es alte beherrschende Teile des eigenen Selbst, eines hochmütigen oder neidischen, süchtigen oder hybriden Teils des Selbst sich neu aneignet. Es verleugnet diese Teile nicht mehr, es lebt nicht träge mit ihnen weiter (weil es halt so ist) sondern baut Brücken zu diesen gefräßigen doch verleugneten Teilen des Selbst. Es lernt mit ihnen umzugehen und sie langsam zu verwandeln und die negativen Energien in positive zu ändern.

„In dem Augenblick, in dem das Gefühl aufhört, nach außen gerichtet zu sein, (in Handlungen, Ausdrucksformen), in dem Augenblick hört es auf, eine Wertschätzung der Sache oder der Person zu sein, mit der es tatsächlich verknüpft ist, dann wird es irreal oder, um eine besonders treffende Bezeichnung zu verwenden sentimental.“

(151) John Macmurray, Freedom in the Modern World, London: Faber und Faber 1935

Das Gefühl ist schal geworden, hat keine Dauer erhalten, ist nicht belichtet worden, gewann keine Wirklichkeit. Hier erleben wir indirekt die Bedeutung der Sprache, als des Selbstbewusstseins Wesen.

„Der Determinismus erscheint immer wieder in neuer Gestalt, denn er befriedigt einen tiefen Wunsch des Menschen: den Wunsch aufzugeben, sich der Freiheit, der Verantwortung, der Reue, sich allen anderen persönlichen, individuellen Unbehagens zu entledigen und sich dem Schicksal und der Entlastung des „So ist es eben“ zu überlassen.“ (190)

Iris Murdoch, Metaphysics as a Guide to Morals, London 1993

Der erwachte Mensch, ob Weiser oder Mystiker, Ingenieur oder Unternehmer, Arbeiter oder Arbeitsloser, Lehrer, Schüler oder Heiler entscheidet sich, er selbst zu sein und weder ein anderer sein zu wollen, noch die Erwartungen Anderer immer zu erfüllen.

„Die Zerstörung der inneren Wirklichkeit geht mit einem Angriff auf das Ich einher.“ (250) Synnington ebd.

Das Ich wird gespalten und damit geschwächt. So muss ich nur ein „idealisiertes, illusionistisches „Wunder-Ich“ zerlegen. Ein Ich das durch ein religiös absolutistisches Eigenbild geschaffen wird und eher das Über-Ich darstellt oder ein Über-Es bisweilen. Es ist ein Täuschungs-Wunsch-Bild, das sich selbstzerstörerisch, ich-verletzend entfaltet und gute Gefühle nicht zulässt und die authentischen Weisen und Formen bis aufs Messer bekämpft.

„Aus diesem Augenblick, wo die Welt rings von ihm wegschmolz, wo er allein stand wie ein Stern am Himmel, aus diesem Augenblick einer Kälte und Verzagtheit tauchte Siddharta empor, mehr Ich als zuvor, fester geballt. Er fühlte: dies war der letzte Schauer des Erwachens gewesen, der letzte Krampf der Geburt.“
Hermann Hesse (1922)

„Die religiöse Haltung stellt das Verhältnis des Selbst zu anderen Selbst ins Zentrum der Bewertung und bewertet alles andere dementsprechend. Einer solchen Haltung zufolge besteht die wichtigste Aufgabe im Leben darin, personale Beziehungen in ihrer umfassenden Wirklichkeit zu verstehen, anzuerkennen und zu schaffen. Die Religion hat die Aufgabe Gemeinschaft zu verwirklichen. Die religiöse Aktivität des Selbst ist das Bemühen, mit dem andern in Kontakt zu treten.“ (28)

Macmurray, John, The Structure of Religious Experience (London: Faber u. Faber 1936)

Unserem Bewusstsein wird so manches angetan, was es beschneidet, einengt, überfordert und kränkt. Es rührt meist von einem emotionalen Handeln – unsichtbar oder ausgedrückt raumzeitlich oder im bösen physischen Tun. Im Grunde wird der moderne Mensch nicht fortwährend nur seiner Ich-Entscheidungen, reflexiven Gefühle des Selbst inne, sondern mehr und mehr auch Teilen seines Bewusstseins. Wenn einer das Bewusstsein des andern korrumpiert – und das geschieht in den meisten privaten wie öffentlichen Beziehungen, so füge ich ihm ernstlich Schaden zu. Wenn Hoffnungen, Vertrauen, Erinnerung, Denken ge- und zerstört werden, wird das Selbstbewusstsein immer mehr lahm gelegt. Es geschieht all dies auch unbewusst und im Schatten des Lichtes. Die traditionelle Religion wird vor diesen zentralen Geschehnissen bedeutungslos, sie kann nicht helfen und aufrichten, sie versagt.

„Doch wird auch die positive konstruktive Emotion von den negativen Teilen so gedämpft, dass sie nicht zum Ausdruck kommt. Das positive Potential wird durch das Vorhandensein dieser „Persönlichkeiten“, von denen man selbst nichts weiß, allmählich erstickt. Deshalb ist sich das Individuum nicht nur der negativen emotionalen Handlung, sondern auch seiner positiven konstruktiven Emotionen nicht bewusst. Das heißt, die negative emotionale Handlung ist doppelt destruktiv, denn sie verkündet auch, dass das Individuum die positiven Emotionen in sich erkennen kann. (224)

Selbsterkenntnis wird also durch eine interpersonale emotionale Begegnung von großer Nähe erlangt.“(225)

Neville Synnington, Emotionales Handeln, Göttingen 1997)

Geister, Brüder! unser Bund erglühe
Von der Liebe göttlicher Magie,
Unbegrenzte reine Liebe ziehe
Freundlich uns zur hohen Harmonie.“

Friedrich Hölderlin

Träume Du, ich träume Dich, ich träume uns, ich träume Liebe. Träumen darf ich den
Tod, träumen all die Geister, „Dämonen“ träumen den „Bund“ der Seelen- und
Geistesverwandten.

Ich sehe die Magiere, dessen Magie nur weiter entfaltete Liebe ist.
Freundlicher Zauber aus der Zärtlichkeit Quelle.
Wenn Du erwachst, bist Du in die große Verbundenheit genommen.